

Leipziger Tageblatt

und
Leipziger

N^o 187.

Sonnabend den 5. Juli.

1856.

Bekanntmachung.

Neuerlichen Wahrnehmungen zu Folge scheint noch immer hier und da die irrige Meinung vorzuherrschen, als siche den sogenannten homöopathischen Aerzten, so wie der homöopathischen poliklinischen Anstalt alhier das Recht zu, die von ihnen verordneten Arzneien selbst zu bereiten und an ihre Kranken zu verabreichen. Diese Ansicht ist aber eine durchaus unstatthafte.

Jeder praktische Arzt, ohne Ausnahme, gleichviel, welchem der etwa gangbaren medicinischen Systeme er für seine Person huldigen möge, ist vielmehr hinsichtlich der von ihm verordneten Arzneien an das Mandat vom 30. September 1823, den Verkauf von Arzneiwaaren betreffend (Gesetz- und Verordnungs-Blatt S. 114), gebunden. Somit ist ihm das Selbstbereiten der Arzneien nach §. 1 dieses Mandates durchaus und unbedingt untersagt, das Ausgeben der Arzneien aber lediglich in den §. 27 des Mandates namhaft gemachten Fällen gestattet, wobei die in Punkt e. freigegebene unentgeltliche Reicheung an Arme theils die Selbstbereitung der Arznei nicht in sich schließt und entschuldigt, theils selbstverständlich nur von wirklich Armen gilt.

Die Organe der Medicinalpolizei werden aber bei Ueberwachung dieser Angelegenheit mit um so größerer Strenge zu verfahren haben, als Aheroll, wo homöopathische Aerzte prakticiren, die Apotheker auch nach homöopathischer Vorschrift bereite Arzneien führen, oder wo dieses, wie in Leipzig, nicht der Fall ist, eine besondere homöopathische Dispensaranstalt besteht, so daß irgend eine, in einem wirklichen praktischen Bedürfnisse beruhende Veranlassung zum Selbstdispensiren Seiten der homöopathischen Aerzte nicht vorliegt.

Leipzig, den 25. Juni 1856.

Königliche Kreis-Direction.

v. Burgsdorff.

Friedrich.

Localen.

Die neu eingerichtete Brodbäckerei für die Soldaten in der hiesigen Caserne wurde jüngst als ein besonderer Fortschritt begrüßt. Einen zweiten gleicher Art kann ich jetzt mittheilen. Es ist nämlich die in ihren Leistungen allgemein anerkannte hiesige Dampf- und Walzmühle verkauft worden, der bis jetzt von derselben betriebene Mehlhandel soll aufhören und dagegen eine Brodfabrik angelegt werden, um das auf dem Werke erzeugte Mehl zu Brod in der Fabrik selbst verbacken zu lassen.

Wir glauben auch dieses erweiterte Unternehmen im Interesse des Allgemeinen und des Fortschrittes mit Freuden begrüßen zu können, denn die industriellen Käufer der Mühle beabsichtigen, dem Bernehmen nach, die Bäckereien nach neuester bester Construction zu erbauen, indem Maschinen-Backöfen mit durch Steamkraft erzeugter Luftheizung und der Dampfkraft wegen, mit Knetmaschinen angelegt werden sollen.

Hoffen wir, daß das Unternehmen gelingen möge, und wer sollte daran zweifeln, daß es möglich sei, der Bäckerei denjenigen Weg vorzuzeichnen, welchen die Zeitverhältnisse beanspruchen; hat

doch das alte Stadtkloster durch seine Entstehung bereits die veraltete Mülerei zum größten Theile wenigstens beseitigen helfen.

Wünschen müssen wir aber noch ganz besonders, daß die Fabrication sich nicht allein auf reines Roggenbrod beschränken, sondern auch auf Weizenbrod ausdehnen möge, denn in Betreff des letzteren wollen wir schweigen, unsere Leser aber denken lassen.

F. v. J.

Leipzig, den 4. Juli. Vorgestern wurde in der Pleiße bei Sohls der Leichnam eines 12jährigen Mädchens gefunden, in welchem man heute, seiner Kleidung nach, die Pflegtochter eines hiesigen Einwohners erkannt hat. Das Kind war seit dem 28. v. M. aus der Schule nicht wieder nach Hause gekommen und hatte sich gegen seine Aeltern eine kleine Veruntreuung zu Schulden kommen lassen. Gestern Nachmittag fiel der 8jährige Sohn des Müllers Uhlig in Lindenan, welcher aus der Wohnung seiner Aeltern abgeschickt worden war, um aus der vorbeistehenden Luppe Wasser zu holen, von der Schwelpe ausgleitend in den Fluß und hat, des hohen Wasserstandes halber, noch nicht aufgefunden werden können. * + *

Vom 28. Juni bis 4. Juli sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 29. Juni.

Auguste Emilie Körner, 56 Jahre alt, Polizei-Registrators Witwe, im Jacobshospitale.
Carl Hugo Wilhelmy, 11 Monate alt, Bürgers und Klempnermeisters Sohn, in der Dresdener Straße.
Gustav Adolph Georg Ulrich, 20 Wochen 1 Tag 12 Stunden alt, Marktwebers Sohn, in der Gerberstraße.

Sonntag den 29. Juni.

Johann Carl Rißke, 50 Jahre 4 Monate alt, Bürger und Korbmachermesser, an der Pleiße.
Emilie Antonie Hahn, 5 Jahre 1 Monat 2 Tage alt, Bürgers und Schenkwebers Tochter, in der Gerberstraße.
Gustav Hermann Rünzel, 3 Monate alt, Bürgers und Steinguthändlers Sohn, in der Friedrichstraße.
Wilhelm Robert Bosselt, 18 Jahre alt, Malerlehrling in Volkmarndorf, im Jacobshospitale. (Ist nach Schönefeld zur Beerdigung abgeführt worden.)